

Entwurf

Kontrakt 2002 / 2003

zwischen

der Universität Bremen

und

dem Senator für Bildung und Wissenschaft

Allgemeines

Grundlage der Vereinbarung ist der Hochschulgesamtplan III (HGP III) in der vom Senat der Freien Hansestadt Bremen am 13.04.99 beschlossenen und von der Bremischen Bürgerschaft am 18.05.99 zur Kenntnis genommenen Fassung.

Grundlage ist außerdem die am 15.05.1998 zwischen dem Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz und dem Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport geschlossene Rahmenvereinbarung zur Finanzierung des Wissenschaftsbereichs mit den darin enthaltenen Aussagen zur Finanzierung des Hochschulbereichs in den Jahren 1998 bis 2004 und zu den von der Universität zur Einhaltung des festgelegten Finanzrahmens durchzuführenden Maßnahmen.

Die Bereitstellung der Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren eine entsprechende Bestimmung der Zukunftsschwerpunkte des Landes bestätigen und dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Die im Produkthaushalt 2002/03 genannten Leistungsziele sind Bestandteil dieses Kontraktes und bilden die Grundlage für die weiteren in diesem Kontrakt vereinbarten quantitativen Ziele.

Die Universität verfolgt die in ihrem Leitbild formulierten Zielsetzungen innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens. Die Zielsetzungen für die kommenden Jahre beziehen sich entsprechend auf die Qualität von Forschung und Lehre, die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung, die internationale Ausrichtung und die Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Universität hat in ihrem neuen Hochschulentwicklungsplan ihre mittelfristigen Zielvorstellungen bis zum Jahr 2010 weiter präzisiert und wird diese Planung in den kommenden Jahren umsetzen (HEP IV).

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich					
Leistungsgruppe 0. Leistungen des Senators für Bildung und Wissenschaft					
Mittelfristige Ziele					
<p>Die Universität erhält gemäß Beschluss des Senats der Freien Hansestadt Bremen vom 8. Oktober 1998 für die Umsetzung des HGP in den Jahren 2002 – 2004 Mittel in Höhe von insgesamt € ●●●Mio. Grundlage ist die anliegende Kostenentwicklung bis 2004 und die Zielsetzungen des HGP III, deren Einhaltung verbindlich vereinbart wird.</p> <p>Zur Stärkung der Hochschulautonomie wird der SBW die Eigenverantwortlichkeit der Hochschule im Investitions- und Baumanagement sowie bei der Bewirtschaftung der Liegenschaften fördern.</p>					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Zuschuss	●●● Mio €	●●● Mio €	●●● Mio €	●●● Mio €
inhaltliche Ziele					
<p>In dem Zuschuss enthalten sind in 2002 ●●● Mio. Euro ISP-Mittel zur Verstärkung der HGP-Finanzierung sowie jeweils ●●● Mio. Euro für Bauvorhaben mit einem Volumen zwischen 0,26 Mio. Euro und 1,53 Mio. Euro als Ausgleich zur Anhebung der Bagatellgrenze. Die Mittel für die Fortführung des beschlossenen ISP-Maßnahmebündels (einschl. ISP-Folgekosten für den HGP- und den Schwerpunktteil bis 2004) werden nach gesonderten Anträgen bereitgestellt und sind mit besonderen Berichtspflichten verbunden. ISP-Schwerpunktmittel, FIP-Mittel und Mittel aus dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) sind nicht in diesem Zuschuß enthalten.</p> <p>Vom Zuschuss im Jahr 2003 werden 5% einbehalten und im Rahmen der wettbewerbsorientierten Mittelverteilung an die Hochschulen vergeben.</p> <p>Der SBW gibt die in Anlage 1 aufgeführten Professorenstellen zur Ausschreibung im Jahr 2002 frei und verzichtet auf Einzelgenehmigungen. Er erhält die Ausschreibungstexte nachträglich zur Kenntnis. Über die zur Ausschreibung 2003 freizugebenden Stellen wird zu gegebener Zeit eine gesonderte Vereinbarung geschlossen.</p> <p>Die Festlegung, welche Fachgebiete mit Juniorprofessuren realisiert werden, kann verändert werden.</p> <p>Der SBW überträgt nach Genehmigung der Allgemeinen Teile der Diplom-, Magister-, Master- und Bachelorstudiengänge die Genehmigung der fachspezifischen Teile auf den Rektor.</p> <p>Der SBW wird eine ausreichende Zahl von Lehrerinnen und Lehrern als Prüferinnen und Prüfer in Staatsprüfungen bestellen, damit die Studiendauer nicht verlängert wird.</p>					

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	1. Lehre				
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden				
Mittelfristige Ziele					
Kontinuierliche Steigerung der Qualität der Lehre sowie der Betreuung und Beratung der Studierenden; Senkung der Abbruchquote und der Studiendauer:					
<ul style="list-style-type: none"> • Akkreditierung und Evaluation der Studiengänge, nach deren Ergebnissen jeweils gezielt Maßnahmen eingeleitet werden. • Erhöhung der Anfängerzahlen in nicht ausgelasteten Studiengängen durch gezielte Werbemaßnahmen und Kooperationen mit Schulen. 					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Absolventen*	1.229		1.300	1.350
	Absolventen je Prof.*	3,69		4,0	4,2
	Absolventen je wissensch. Personal*	1,64		1,8	1,8
<p>Die Zahl der Absolventen ist das zentrale Zielkriterium für die Lehre; sie ist für den Transfer von Wissen in die Gesellschaft besonders wichtig. Insgesamt sollen Abbruchquote und Studiendauer gesenkt werden. Die Anfängerzahlen sollen in nicht ausgelasteten Studiengängen durch gezielte Werbemaßnahmen und Kooperation mit Schulen erhöht werden. Die Ergebnisse werden allerdings erst mit einer zeitlichen Verzögerung von mehreren Jahren sichtbar.</p> <p>Weitere Ziele sind die Erhöhung der Erfolgsquote und der Regelzeitquote, die jedoch von der Universität kaum gesteuert werden können, weil sie durch staatliche Rahmenvorgaben (geldwerte Vorteile der Immatrikulation, Studiengebühren, Exmatrikulationsverfahren) maßgeblich beeinflusst sind.</p>					
	Erfolgsquote* ¹⁾	37%		40%	44%
	Regelzeitquote* ²⁾	64%		65%	66%
	Anteil Studiengänge mit credit-points (ohne ECTS-Studiengänge !)			14%	16%
<u>Leistungsziele des Produkthaushalts</u>					
	Absolventen	1.250	1.400	1.240	1.260
	Regelzeitquote	61,8%	64%	62%	62%
<p>* Für einige Zahlen werden keine Werte für 2001 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Die Leistungsziele des Produktgruppenhaushalts wurden aufgrund der Definition der (jährlichen) amtlichen Statistik gebildet. Durch die differenziertere Berechnung des HIS-AKL (beispielsweise Gewichtung von Studierenden und Absolventen nach der Regelstudienzeit des jeweiligen Studiengangs) entstehen Abweichungen zu den Zahlen der amtlichen Statistik, die auf die Zahl der Personen abstellt. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beigefügt..</p>					
inhaltliche Ziele					
<p>Weiterentwicklung des Studienangebots für Bachelor- und Masterabschlüsse. Für alle gestuften Studiengänge sowie für alle neuen Diplom- und Magisterstudiengänge, die keiner Rahmenordnung unterliegen, wird eine Akkreditierung beantragt. Der SBW erhält die Antragsunterlagen und den Bewertungsbericht zeitnah zur Kenntnis.</p> <p>Entwicklung eines Studienmodells für Teilzeitstudierende.</p> <p>Die Allgemeinen Teile für Diplomprüfungs-, Magister-, Bachelor- und Masterordnungen werden zur Genehmigung vorgelegt.</p> <p>Die Universität wird die Absolventenstudien fortführen.</p> <p>Neustrukturierung der Lehrerausbildung unter Berücksichtigung der PISA-Studie. Die Universität wird im Kontraktzeitraum hierfür Vorschläge unterbreiten, die der Senator für Bildung und Wissenschaft auch im Hinblick auf die notwendigen rechtlichen Konsequenzen prüfen wird.</p> <p>Abschluss der Neukonzeption des Fremdsprachenzentrums (federführend in Kooperation mit den anderen Hochschulen).</p> <p>Ausbau des Dienstleistungsangebotes für Studierende und Studieninteressenten.</p> <p>Gemeinsam mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft wird ein Maßnahmenprogramm zur Verbesserung der Lehre erstellt.</p> <p>Erweiterung des Faches Arbeitslehre um eine Ausbildung in ökonomischer Lehre. Angestrebt wird ein mit dem niedersächsischen Kulturministerium abgestimmtes Konzept, das gemeinsam mit der Universität Oldenburg realisiert wird.</p>					

1) Erfolgsquote: Absolventen zu Studienanfänger (1. Fachsemester) vor 13,5 Semestern durchschnittlicher Studiendauer (im Durchschnitt von 3 Jahren).
2) Regelzeitquote: Studierende in der RSZ zu Studierende gesamt

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	1. Lehre				
Leistungsgruppe	1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs				
Mittelfristige Ziele					
<p>Durch neue Strukturen (Doktorandenkollegs, graduate schools) und Verbesserung der Betreuung soll eine Verkürzung der Promotionszeiten und eine höhere Erfolgsquote erreicht werden.</p> <p>Bis zum Jahre 2010 soll ein Anstieg auf bis zu 300 Promotionen per Jahr erreicht werden.</p>					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Promotionen	255		260	270
	Promotionen pro Prof.	0,7		0,8	0,85
	Anzahl Doktoranden	Siehe inhaltliche Ziele			
	Anteil Kollegdoktoranden ¹⁾	Siehe inhaltliche Ziele			
<p>Für einige Zahlen werden keine Werte für 2001 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beige-fügt.</p>					
inhaltliche Ziele					
<p>Die bereits im Vorjahr festgelegte Zielzahl für Promotionen berücksichtigt noch nicht die rückläufige Zahl der Beschäftigungsverhältnisse für wissenschaftliche Mitarbeiter und ist aus heutiger Sicht bei Beibehaltung der Qualitätsstandards kaum erreichbar. Dennoch wird sie weiterhin angestrebt.</p> <p>Einrichtung und Förderung von mindestens zwei neuen Doktorandenkollegs mit internationaler Ausrichtung.</p> <p>Aufnahme des Lehr- und Forschungsbetriebs der Graduate School of Social Sciences (GSSS).</p> <p>Für die nicht belegten Kennzahlen Anzahl Doktoranden und Anteil Kollegdoktoranden werden Erhebungsverfahren entwickelt.</p> <p>Der Antrag für ein Graduiertenkolleg wird vorbereitet.</p>					

1) Quote der Doktoranden, die in Graduierten-, Doktoranden- oder anderen Kollegs betreut werden, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Doktoranden

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	2. Forschung und Entwicklung				
Leistungsgruppe	2.1 Forschung				
Mittelfristige Ziele					
<p>Fortführung der Entwicklung zu einer international wahrgenommenen Forschungsuniversität, die im norddeutschen Raum eine Spitzenposition einnimmt:</p> <p>Weitere Steigerung der Qualität der Forschung, leistungsbezogene Mittelverteilung, zentrale Förderung nach DFG-Kriterien, Bildung von Verbänden auch mit externen Partnern sind wesentliche Instrumente, die dazu weiter entwickelt werden sollen.</p> <p>Publikationen, Kongresse, Begutachtungen, wissenschaftliche Preise sind wichtige Indikatoren für die Forschungsqualität. Sie sind die Basis für Entscheidungen über die Vergabe von Drittmitteln für Forschung, die in wachsender Konkurrenz aufgrund von Begutachtungen vergeben werden</p> <p>Nach Überbrückung des insbesondere durch den Generationswechsel zu erwartenden Rückgangs der Drittmittelquote wird ein Anteil der Drittmittelausgaben an den Gesamtausgaben von 28% angestrebt.</p> <p>Entwicklung und Förderung von Wissenschaftsschwerpunkten (siehe HEP IV, Langfristprogramm). Bildung und Förderung von Forschergruppen in den Wissenschaftsschwerpunkten</p> <p>Strategische Einbeziehung der europäischen Förderungsprogramme unter Mithilfe des Senators für Bildung und Wissenschaft bei Einflussnahme auf die Gestaltung künftiger europäischer Forschungsrahmenprogramme.</p>					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (€)	158.789		158.500	158.500
<p>Es werden keine Werte für 2001 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beigefügt.</p>					
inhaltliche Ziele					
<p>Trotz stärker werdender Konkurrenz und Generationswechsel (insbesondere die Einstellung von Juniorprofessorinnen und –professoren), der für viele Fachgebiete Aufbausituationen und Bewährungsphasen bedingt, in denen die Drittmittelaktivitäten nicht so hoch sein können wie bei erfolgreichen Seniorwissenschaftlern mit eingespielten Mitarbeitergruppen, wird die Summe der Drittmittelausgaben auf dem Niveau des Jahres 2000 gehalten.</p> <p>Die Planung und Beantragung mindestens eines neuen Sonderforschungsbereiches der DFG wird abgeschlossen.</p> <p>Die Universität wird prüfen, inwieweit ihre Ethikkommission sich auch mit Tierversuchen befassen kann, ohne in die Befugnisse der Tierschutzkommission einzugreifen.</p> <p>Konzeptionelle Profilierung und Präzisierung der Zielsetzungen der Wissenschaftsschwerpunkte und Ausweisung ihrer Vernetzungspotenziale mit Einrichtungen der Region.</p>					

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	2. Forschung und Entwicklung				
Leistungsgruppe	2.2 Know-how Transfer				
Mittelfristige Ziele					
<p>Die Universität wird Maßnahmen des regionalen know-how-Transfers und der Kooperation mit Unternehmen in Forschung und Weiterbildung verstärken, u.a. durch schwerpunktbezogene Forschungsverbünde; z.B. zu Logistik, Materialforschung und Gesundheitswissenschaft.</p> <p>Ausweitung der Transferaktivitäten insbesondere in Form von Kooperationsvorhaben und Verbundforschungen:</p> <p>Beteiligung an der Weiterentwicklung des Technologieparks, als lokalem Netzwerk zwischen Universität, außerhochschulischen Forschungsinstituten und wissenschaftsnahen Unternehmen.</p>					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Einnahmen aus Auftragsforschung (€)			10 Mio.	10 Mio.
inhaltliche Ziele					
Die Universität entwickelt ein System zur Erfassung der Ausgründung (Spin-offs) von Firmen aus der Universität.					

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen				
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen				
Mittelfristige Ziele	<p>Stärkung der berufsbezogenen wissenschaftlichen Weiterbildung, insbesondere auf den Gebieten der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften.</p> <p>Für die Angebote der Weiterbildung und das Seniorenstudium werden insgesamt kostendeckende Preise angestrebt. Aufbau von virtuellen Weiterbildungsangeboten auch unter Nutzung innovativer Ausbildungsangebote in der Erstausbildung (s. d-lecture).</p>				
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Einnahmen aus Weiterbildung (€)	225.830	284.830	220.000	230.000
	Einnahmen aus Beratungsleistungen (€)		285.300	300.000	300.000
	inhaltliche Ziele	<p>Professionalisierung der Weiterbildungsangebote durch eine neues bedarfsorientiertes Gesamtkonzept.</p> <p>Die Hochschule wird Dienstleistungen, die in gleicher oder ähnlicher Weise von privatwirtschaftlichen Anbietern im Land Bremen erbracht werden, nur nach Abschluß oder zur Vorbereitung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten und kostendeckend nach der „Entgeltordnung für die Inanspruchnahme von Personal, Sachmitteln und Einrichtungen der Hochschule bei Forschungsaufträgen“ anbieten. Das gilt insbesondere für Tätigkeiten im Bereich der Weiterbildung, Qualifizierung, Schulung, sowie bei Prüf- und Analyseverfahren und technischen Gutachten.</p>			

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	4. (interne) Strukturen				
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur				
Mittelfristige Ziele					
Das Professorentableau der Universität wird an die HGP IV Vorgaben angepasst.					
Die sinn- und planvolle Integration der neuen Medien in den universitären Arbeitsprozess gehört zu den wichtigen Aufgaben der kommenden Jahre.					
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2000</u>	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Wissensch. Personal zu nichtwissen- sch. Personal (ohne Drittmittel)	0,65		0,65	0,65
	Professoren in NW/IW-Fächern zu Professoren in GW/SW-Fächern	0,72		0,74	0,78
	Drittmittelausgaben	54,7 Mio. €		45 Mio €	43 Mio €
	<u>Leistungsziele des Produkthaushalts</u>				
	Anzahl Professoren (VZÄ)	315	323	325	319
	Anzahl Professoren NW/IW	131		132	135
	Anzahl Professoren GW/SW	184		193	184
	Drittmittelquote (Ausgaben)	28%	29%	28%	28%
Für einige Zahlen werden keine Werte für 2001 angegeben, da die Zahlen des HIS-Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (HIS-AKL) verwendet werden, der nur alle 2 Jahre erstellt wird. Die Leistungsziele des Produktgruppenhaushalts wurden aufgrund der Definition der (jährlichen) amtlichen Statistik gebildet. Eine Definition der Kennzahlen ist als Anlage beigefügt.					
inhaltliche Ziele					
Die Universität wird die Hochschullehrerstellenentwicklung an die durch den HGP, den HEP IV und den Generationswechsel veränderten Rahmenbedingungen schrittweise anpassen und die in Anlage 1 genannten Fachgebiete ausschreiben. Die Festlegung, welche Fachgebiete mit Juniorprofessuren realisiert werden, kann nach Verhandlungen zwischen Rektorat und Fachbereichen verändert werden.					
Trotz der unter 2.1 beschriebenen Probleme in der Drittmittelentwicklung wird der Anteil der Drittmittelausgaben deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts von derzeit 19% liegen.					
Die Universität wird die notwendigen Vorbereitungen treffen, um die Einführung der SAP-Software ab 1.1.2003 zu garantieren. Dabei ist durch eine enge Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und dem SBW die notwendige Einbindung des Rechnungswesens der Hochschule in das des Landes sicherzustellen.					
Die Universität beteiligt sich am HIS-Projekt „Flächenmanagement Bremen“, mit dem die Voraussetzungen für eine flexible und rationelle Raumbewirtschaftung in den Hochschulen geschaffen werden sollen.					
Die Universität wirkt weiterhin im HIS-Projekt „Ausstattungsvergleich Norddeutscher Hochschulen“ und dessen Fortführung mit. Sie stellt insbesondere die dafür erforderlichen Daten bereit und verwendet bei ihren qualitativen Berichten die dort festgelegten Normierungen und Kennzahlen. Die Hochschule wird innerhalb von 3 Monaten nach Erscheinen des Ergebnisberichtes eine Analyse dazu vorlegen.					
Die Universität wirkt mit bei dem Projekt des Senators für Finanzen zur Einführung des neuen Personalmanagement-Systems „PuMa-Online“.					
Die Universität wird ihren Multimediaplan vorlegen und plangerecht schrittweise umsetzen.					
Die Hochschule wirbt bei ihren Studierenden für die Verlegung des ersten Wohnsitzes nach Bremen und beteiligt sich an entsprechenden gemeinsamen Aktionen der Hochschulen, die diesem Ziel dienen.					

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	5. Übergreifendes			
Leistungsgruppe	5.1 Internationalität			
Mittelfristige Ziele				
<p>Die Universität Bremen wird ihre internationalen Verflechtungen weiter entwickeln. Insbesondere im Bereich der Forschung und Nachwuchsförderung werden neue Kooperationen in internationalen Netzwerken aufgebaut. In der Lehre sollen neue englischsprachige Masterprogramme eingerichtet und die Drittmittel und Stipendiensysteme (z. B. europäische Programme und die Möglichkeiten des DAAD) noch intensiver genutzt werden.</p>				
2002 / 2003	Quantitative Ziele	<u>Ist 2001</u>	<u>Ziel 2002</u>	<u>Ziel 2003</u>
	Anteil ausländischer Studierender	10%	11%	12%
	Ausländerquote wissensch. Personal	7%	7%	8%
	Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	3,5%	3,9%	4,3%
inhaltliche Ziele				
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Betreuungsinfrastruktur für ausländische Studierende. • Entwicklung eines internationalen Marketings. 				

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Leistungsbereich	5. Übergreifendes
Leistungsgruppe	5.2 Frauenförderung
Mittelfristige Ziele	<p>Mit gezielten Maßnahmen, die in Frauenförderplänen zu dokumentieren sind, soll der Frauenanteil auf den Universitätsstellen insbesondere im wissenschaftlichen Bereich erhöht werden.</p> <p>Größere Handlungsmöglichkeiten bei dem Frauenanteil der Professuren ergeben sich erst in den Jahren des großen Generationenwechsels, der entsprechend genutzt werden soll.</p>
2002 / 2003	<p>inhaltliche Ziele</p> <p>Beim wissenschaftlichen Personal wird in den Jahren 2002 und 2003 ein Frauenanteil von 29% bzw. 30 % angestrebt.</p> <p>Die Strategie des Gender Mainstreams soll handlungsleitendes Prinzip der Universität werden; die Auszeichnung mit dem Total-E-Quality-Science-Award bildet die Grundlage für die Positionsbestimmung und die weitere Entwicklungsplanung. In diesem Zusammenhang soll eine neue Gleichstellungsrichtlinie erarbeitet werden.</p> <p>Verankerung von Chancengleichheit in Fachbereichskontrakten und in der Personalentwicklung.</p>

Kontrakt 2002 / 2003
Universität Bremen - Senator für Bildung und Wissenschaft

Berichtswesen und Folgekontrakt

Die Universität legt zum 1.4.2004 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor.

Die Universität legt jährlich zum 1.4. einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor (Uni in Zahlen).

Die Universität legt vierteljährlich innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der in Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von Kontraktzielen gefährden.

Die Universität wird bis zum 01.04.2004 einen Kontraktentwurf für die Jahre 2004 und 2005 vorlegen.

Bremen, den

Bremen, den

Der Senator
für Bildung und Wissenschaft

Universität Bremen
- Der Rektor -